

Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Januar 1927
Alle Zahlungen an Postcheckkonto: Berlin NW.7, Nr. 628 42.
Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Lausitzer Pl. 13.
Bezugspreis: Bei Bezug unter Strelband durch die Post monatlich 1,30 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

vor der drohenden Weltrevolution geschaffen. Die Masse des „Völkerverbündeten“ Pazifismus kann nicht die Austragung dieser Kämpfe verdecken. Die militärische Abrüstung wird unter dem Deckmantel des Völkerbundes zu einem riesenhaften Wettstreit für die neuen Auswanderungsländer. Der Konflikt hat sich seit den Friedensschlüssen nur noch vertieft und aufgeschoben und sich nur von Europa auf die übrigen Kontinente fortgewälzt. Der Frieden der Bourgeoisie ist zu gleicher Zeit der Krieg in permanenz.
Trotz des aufgezogenen Bürgerfriedens und der gewerkschaftlichen Arbeitsgemeinschaft gelang es der Bourgeoisie nicht, den Klassenkampfgedanken in der Arbeiterschaft zu zerstören. Im Gegenteil, der Weltkrieg schlug in den Klassenkrieg um. Bei den besiegten Völkern war nur die Ausdrucksform stärker. Der entsetzte Bürgerkrieg führte zu heftigen Kämpfen mit der herrschenden Klasse. In immer neuem Ansturm versuchte das Proletariat sich die politische Macht zu sichern. Trotz der blutigen Niederlagen entwickelte sich das Selbstbewusstsein des Proletariats immer stärker, obgleich die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Führer sowie die KPD durch ihre Taktik, darin weitestgehend die Kampfkraft der Arbeiterklasse nicht zur Entfaltung kommen zu lassen.
Diese Hilfestellung gab der Bourgeoisie wieder die Macht, neue Aufbaupläne einzustellen. Unter der Parole Stabilisierung der Wirtschaft wird die Rationalisierung in Angriff genommen. Als soziale und gesellschaftliche Auswirkungen der Rationalisierung zeigt sich eine ungeheure Zunahme der Klassenkämpfe. Das Arbeitslosentum steigt von Tag zu Tag. Der Reallohn sinkt bei sinkender Kaufkraft immer mehr zurück. Die Konzentration der Produktion in den großen Betrieben führt zur Stilllegung der mittleren und kleineren Unternehmungen. So ist mit der kapitalistischen Stabilisierung auch der Konfliktfortschritt stabilisiert worden.
Wenn trotz aller objektiven Voraussetzungen die Revolution bis heute nicht gesiegt hat, sondern an ihren Ausgangspunkt zurückgeworfen worden ist, so liegt das an der ideologischen und organisatorischen Verfassung der Arbeiterklasse, die durch die gewerkschaftlichen und parlamentarischen Parteien (einschließlich der KPD) großgezügelt ist. Die Bourgeoisie hat die kritische Situation voll und ganz erkannt. Sie versucht die Verschärfung des Klassenkampfes durch verschärfte Gegenwehr zu paralysieren (auszugleichen). Die Revolutionsvoraussetzungen hat sie längst besichtigt. In der Weltrevolution hat sie eine neue Fessel und Belastung des Proletariats geschaffen. Der Achtstundentag wird durch das Schiedsgerichtsverfahren und den Schlichtungszwang ein leeres Schema. Der Streik, bisher die stärkste Waffe der Arbeiterschaft, ist nicht zuletzt durch die gewerkschaftliche Förderung der wirtschaftsfriedlichen Ziele der Bourgeoisie illusorisch gemacht.
Während die 2. Internationale und die Gewerkschaften ganz offen die Reformalismus predigen und die Arbeiterschaft für die Krisenlösungsversuche der Bourgeoisie zu gewinnen suchen, tritt die 3. Internationale mit dem Heiligenschein der Oktoberrevolution unter scheinrevolutionären radikalen Parolen zwar für die Diktatur des Proletariats ein, in Wirklichkeit aber ihre Politik aber von den russischen Staatsnotwendigkeiten bestimmt und diese von ihr als proletarisches revolutionäres Erfordernis ausgehen. Rußland bildet seit seiner Nep-Politik im Rahmen des internationalen Kapitalismus keine Ausnahme. Wirtschaftlich und politisch entwickelt sich konsequent zum Kapitalismus. Sein wirtschaftlicher Aufbau ist an das Weltkapital gebunden. Daraus ergeben sich die Konflikte mit der revolutionären Klassenpolitik. Es zwingt sie auf den Weg nach Amsterdam und zur Einheitsfront mit der 2. Internationale, zum Reformismus.
Der offene und verschleierte Reformismus der 2. und 3. Internationale, die verschiebte Reaktion und die gesteigerte Ausbeutung des Proletariats haben alle Illusionen zeitweilig zerstört und die Voraussetzungen einer zweiten Revolution geschaffen. Ihren Weiterleuchten sich schon am Horizont abzeichnet. Am Anfang einer neuen Revolutionsperiode macht sich ein Sammelprozess und Klärungsprozess der revolutionären Elemente bemerkbar. In den Reihen der alten Arbeiterorganisationen setzt die Kritik ein, der Kampf gegen den Opportunismus und eine allgemeine Linksbewegung, wenn auch noch unklar, tastend und führend. Vor allem in den Reihen der 3. Internationale, die durch die russische Tradition große Teile des revolutionären Proletariats gesammelt hat, zeigt sich in allen Ländern eine Opposition gegen die Anknüpfung der proletarischen Klassenpolitik an die russische Nep. Die Proletarier begreifen, daß dieser Weg nicht der der Revolution ist und drängen nach neuen Ufern. In Rußland selbst ist die Opposition auf dem letzten Parteitag offen hervorgetreten. Wenn auch Sinowjew und seine intellektuelle Anhängerpartei politisch zu Krenze gekrochen sind, die Anfröhlung der Klassenfrage durch die Opposition in Rußland hat die Frage der 3. Internationale in die einzelnen Sektionen überhaupt aufgerollt. Der einheitliche Charakter der Moskauer Internationale ist damit ins Wanken geraten. In allen Sektionen haben sich Oppositionen gebildet, die gegen Moskau anrennen. Obgleich ein Teil der Opposition durch die letzten Parteitag nicht anderen Standpunkt haben, findet sich ein anderer Teil immer mehr zu klarem Erkenntnis durch. In Deutschland ist es besonders die Gruppe der „Entschiedenen Linken“, unter denen der Klärungsprozess vorwärts geht. Charakteristischere vollzieht sich ihre Umstellung in die drei Punkte, welche im wesentlichen die KAP, von der KPD, trennen; in der parlamentarischen und der Gewerkschaftsfrage erfolgt die Rückkehr zu den Anschauungen, die vor dem Heideberger Parteitag die Grundlage der kommunistischen Politik waren. Auch die Lösung von der 3. Internationale und die Notwendigkeit einer von russischen Staatsnotwendigkeiten unabhängigen internationalen Klassenpolitik hat sich bei ihnen durchgesetzt. Dies genügt aber nicht, es muß eine Klarheit auch über die notwendigen taktischen revolutionären Maßnahmen geschaffen werden. Dazu ist die Voraussetzung ein enges praktisches Zusammenarbeiten bis zum organischen Zusammenwachsen mit der KAP. Die KAP ist nicht nur bereit, diesen Weg zu gehen, sondern muß ihn gerade wegen der Erkenntnis seiner Notwendigkeit mit aller Macht fördern.
Durch die mangelnde Klärung innerhalb des Proletariats durch die informale Heta gegen die KAP, und gegen die Union ergab sich, daß die Ideologie der KAP, bei den Arbeitermassen nicht den ausstehenden starken organisatorischen Niederschlag fand, um eine aktive revolutionäre Politik mit Erfolg führen zu können. Die Verbindung der scheinbar durch den Klärungsprozess gegangenen Teile der KPD, bietet die Gewähr, daß die befristete Isolierung und erzwungene Passivität überwinden wird. Die dadurch geschaffene Möglichkeit bildet gleichzeitig ein magnetisches Anziehungsfeld für weitere nach Rußland ringende Teile der Arbeiterschaft.
Die Durchführung dieser Aufgaben erfordert eine geschlossene theoretische und organisatorische Basis. Aus der konkreten Lage des Kapitalismus müssen die praktischen Schlussfolgerungen gezogen werden. Der Schwerepunkt der Kämpfe der Arbeiterschaft liegt in der Art der Bekämpfung der von Kapital mit Hilfe der Rationalisierung versuchten gewaltsamen, künstlichen Stabilisierung. Die KAP, darf sich nicht auf die Abwehr wie bei der SPD, oder auf die Sicherung wie bei der KPD, beschränken, sondern muß das positive Werk der Revolution durch Führung eines aktiven Kampfes gegen die kapitalistische Ordnung beginnen. Der Ausgangspunkt dabei ist die Verwirklichung einer Debatte der proletarischen Klassenpolitik. Voraussetzung ist dies vor allem die Ziehung eines grundsätzlichen Trennungstriches zwischen

Kapital und Arbeit. Das Proletariat muß die Organisationen zerschlagen, welche objektiv und subjektiv auf dem Boden der kapitalistischen Wirtschaft stehen und infolgedessen zur Führung des Klassenkampfes unfähig geworden sind. Es gilt nicht, Verbesserungen an den sogenannten Ansprüchen der kapitalistischen Ordnung vorzunehmen oder durch Unmöglichkeitstheorien im Proletariat Illusionen über seine Lebensbedingungen zu schaffen. Vielmehr muß sein Blick auf den grundsätzlichen Kampf für das Endziel gelenkt werden. Sie muß aus der jeweiligen Konstellation die revolutionären Konsequenzen zu ziehen verstehen, die in erster Linie in der Überwindung der Illusionen und der reformistischen Ideologie liegen. Darum hat auch die KAP, als eine der wichtigsten Aufgaben die Selbstbewußtmachung des Proletariats er kamt.
Die Durchführung dieser Aufgaben kann nur von unten auf, in strenger Selbstkontrolle auf der Grundlage des Rätesystems erfolgen. Das Gegensatz dazu bildet die Komintern mit ihrem militärisch, zentralistischen Aufbau, durch den jede Entwicklung des Proletariats gesteuert wird. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Klassenorganisation, die in Grundlage und Form die beglaubende Selbstbewußtmachung der Arbeiterklasse zusammenfaßt. Eine Steigerung der Wirksamkeit kann nur in Verbindung mit einer Organisation geschaffen werden, die durch ihre größere Konzentration, Klassenkampf- und Revolutionserfahrung geeignet ist, in den kommenden Kämpfen die Vorhut zu bilden, wie die KAP. Beide Organisationen bilden den stärksten Aktivposten für die siegreiche proletarische Revolution.

Thesen zur Union.
Das Ende des Weltkrieges war der Anfang der Weltrevolution. Dann begann eine grundsätzlicher ökonomischer Umgestaltung und Auflösung aller Gesellschaftsverhältnisse. Die Widersprüche der kapitalistischen Produktion haben einen Höhegrad erreicht, wo sie ihre Fesseln sprengen. Die Stunde des Proletariats schlägt. Der sich bis zur Stillestehende steigende soziale Gegensatz der Klassen, muß über dem Wege des revolutionären Klassenkampfes für den Kommunismus überwunden werden.
Der Krieg leitete aber nicht nur den Niedergang der kapitalistischen Produktionsweise ein, sondern die Entschloßtheit für nationale Verteidigung oder Sozialismus zerbrachen auch.
Neben den Amsterdamern gibt es eine Reihe geschichtlicher Später, die sogenannten selbständigen Verbände, in denen eine Opposition in Fülle und durch grundsätzliche Aufklärung in Verbindung mit praktischer Agitation die Entwicklung bis zur Aufhebung der Produktion eine geschlossene Einheit entgegen zu stellen und unter günstigen Bedingungen an die weitere Durchführung des Klassenkampfes herangehen.
Die aus der KPD ausgeschlossene Entschlossene Liga entwickelt sich immer mehr zum Gedanken der Union. Die Union muß über die Opposition in Fülle und durch grundsätzliche Aufklärung in Verbindung mit praktischer Agitation die Entwicklung bis zur Aufhebung der Produktion eine geschlossene Einheit entgegen zu stellen und unter günstigen Bedingungen an die weitere Durchführung des Klassenkampfes herangehen.
Die Gewerkschafts- und Parlamentarierpolitik der 3. Internationale hat in Verbindung mit der russischen Neppolitik immer stärkerer Opposition in der KPD, geführt.
Die Opposition ist nicht einseitig, aber ein von einer Reihe aus guten ethischen Elementen für die Revolution von Bedeutung sind. Dazu gehört vor allem die Entschlossene Liga.
Die aus der KPD ausgeschlossene Entschlossene Liga entwickelt sich immer mehr zum Gedanken der Union. Die Union muß über die Opposition in Fülle und durch grundsätzliche Aufklärung in Verbindung mit praktischer Agitation die Entwicklung bis zur Aufhebung der Produktion eine geschlossene Einheit entgegen zu stellen und unter günstigen Bedingungen an die weitere Durchführung des Klassenkampfes herangehen.
Die Gewerkschafts- und Parlamentarierpolitik der 3. Internationale hat in Verbindung mit der russischen Neppolitik immer stärkerer Opposition in der KPD, geführt.
Die Opposition ist nicht einseitig, aber ein von einer Reihe aus guten ethischen Elementen für die Revolution von Bedeutung sind. Dazu gehört vor allem die Entschlossene Liga.

Das Einzelheft Mk. 0.50
Zu beziehen durch alle Funktionen der K.A.P.D. und der Aligen. Arbeiter-Unionen, sowie durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO. 36, Lausitzer Platz 13.

Revolutionäre Arbeiter lesen den „PROLETARIAT“
Das Jahrbuch ist in neuen Gewand erschienen, ebenso Register und Einbanddecken für den Jahrgang 1926.

Die alten Formen der Arbeiterbewegung mit ihrer Taktik, die auf eine aufsteigende Entwicklung des Kapitalismus eingestellt waren.
Die Todeskrise der Warenwirtschaft setzte der 2. Internationale und den Amsterdamer Gewerkschaften ihre historische Schranke, sie sind zu Stützen der untergehenden bürgerlichen Ordnung geworden.
Die siegreiche proletarische Revolution verlangt neue organisatorische Bindungen. Die antiparlamentarische und anti-gewerkschaftlich eingestellt sind und über den Rahmen des Privateigentums hinausgehen. Der organisatorische Niederschlag dieser Erkenntnis ist die Allgemeine Arbeiter-Union und die Kommunistische Arbeiterpartei.
Die Allgemeine Arbeiter-Union ist kein aus Verärgerung über den Verrat und das Versagen der Gewerkschaften erzeugtes Produkt, sondern die aus der Revolution und der ökonomischen Unmöglichkeit der alten Arbeiter-Unionen hervorgegangene proletarische Organisation. Sie ist die Trägerin der Revolution und wird wiederum von der Revolution getragen. Nach dem Sturz des Proletariats bildet sie die Grundlage einer gesellschaftlichen Organisation zum Aufbau der kommunistischen Wirtschaft. Die Allgemeine Arbeiter-Union steht auf dem Boden der Diktatur des Proletariats, ausgeht durch seine Räte. Während die Gewerkschaften die Ausbeuteten nach eintägigen Interessen organisieren und durch die Wirtschaftsdemokratie eine Milderung der Lohnschere und Arbeitsgemeinschaft erstrebt, soll die Union die Lohnschere ohne Unterschied des Berufs als Klasse zum Sturz der Lohnschere überbrückt zusammen. Wobei sie jede gesetzliche Bindung ablehnt.
Die proletarische Revolution ist nicht ein einmaliger Staatsstreich eines entschlossenen Heeres sondern ein dialektischer Prozess. Ein unheilbares Ringen des vorrückenden Proletariats mit den untergehenden Klassen.
Das Kapital sucht sich durch politische und wirtschaftliche Maßnahmen vor dem drohenden Sturz in den Abgrund zu retten. Nach dem ersten Sturm und Drang ist es der Kontingenz der Arbeiterklasse, die durch die Revolution mit Hilfe von Sozialdemokratie und Gewerkschaften gebunden, ihre Macht wieder an Selbsttötung und eine Reihe von Maßnahmen vor dem drohenden Sturz in den Abgrund zu retten. Nach dem ersten Sturm und Drang ist es der Kontingenz der Arbeiterklasse, die durch die Revolution mit Hilfe von Sozialdemokratie und Gewerkschaften gebunden, ihre Macht wieder an Selbsttötung und eine Reihe von Maßnahmen vor dem drohenden Sturz in den Abgrund zu retten. Nach dem ersten Sturm und Drang ist es der Kontingenz der Arbeiterklasse, die durch die Revolution mit Hilfe von Sozialdemokratie und Gewerkschaften gebunden, ihre Macht wieder an Selbsttötung und eine Reihe von Maßnahmen vor dem drohenden Sturz in den Abgrund zu retten.

ist die Rationalisierung, die Hand in Hand mit einer intensiven Verwertung vor sich geht. Die sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Rationalisierung sind eine steigende Zuspitzung der Klassengegensätze und Produzenten eines steigenden Arbeitslosenheeres. Die Gefahr für den Bestand der bürgerlichen Ordnung wächst. Die Rationalisierung politischen und gesetzlichen Mittel bereitet sie sich auf Entscheidung vor. Gleichzeitig wirbt sie auf eine neue Belegschaft mit den Gewerkschaften. Die SPD, in der die KPD die Arbeiterklasse, die den Staat der russischen Neppolitik bestrebt. Das ergeben sich für die Allgemeine Arbeiter-Union folgende Aufgaben:
Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Zerschlagung der Gewerkschaften und ihre reformistischen Ideologien; sie sind der Rettungsanker der versinkenden Bourgeoisie; nur so wird der Weg der Revolution geebnet. Auf der gleichen Linie ist der Kampf gegen die konträrevolutionäre Zellentaktik der KPD, die zur Einheitsfront mit den Amsterdamern, gegen proletarische Revolution führt.
Die Moskauer Zellentaktik ist völlig schäblich erlitt weil sie nicht von den Erfahrungen der deutschen Revolution geleitet wird.
Die Gewerkschafts- und Parlamentarierpolitik der 3. Internationale hat in Verbindung mit der russischen Neppolitik immer stärkerer Opposition in der KPD, geführt.
Die Opposition ist nicht einseitig, aber ein von einer Reihe aus guten ethischen Elementen für die Revolution von Bedeutung sind. Dazu gehört vor allem die Entschlossene Liga.

Die Vorgänge in China
England gibt nach und nimmt Tschitscherin den Wind aus den Segeln! — Welche Rolle spielt die Kuo-Min-Tang?
In England haben wir heute mehr wie in Deutschland oder Amerika den Gradmesser für den Verwesungsprozess der kapitalistischen Welt zu suchen. England bucht im Augenblick mit seinem jungen Rivalen Rußland zwei Siege, mögen sie sich auch früher oder später im Kampfe gegen das Weltproletariat als Pyrrhussiege erweisen. Rußland erntet damit die Früchte seiner hinterhältigen Politik eben gerade gegen das Proletariat. Es ist jetzt genügend Material darüber bekannt geworden, daß Rußland wohl gerät den Bearbeiterstreik hätte verlängern helfen, um seinem englischen Rivalen in nahen und fernem Osten die Hände zu binden. Aber Rußland hat umgekehrt alles getan, um zu verhindern, daß der Streik in England revolutionäre Formen annimmt. Die englische Bourgeoisie ist Konkurrenz auf diesem Kampfe doch neu gestärkt als Konkurrent auf dem Weltmarkt zurückgekehrt. Rechen doch erst zu nehmende Wirtschaft mit einer Senkung der Unkosten im Kohlenbergbau allmählich um 25 bis 30 Prozent der Förderkosten vor den Streik. Vor schon beinahe zwei Jahren schrieb „The South African Worker“ vom 3. Dezember 1926, das Blatt der afrikanischen Kommunisten, bringt unter der Überschrift „Streiklicher aus der Bewegung in England, ein Brief aus Cambridge“ folgende bemerkenswerte Sätze: „Letzten Sonntag hörte ich ein Referat von John Smith über Auslandsreisen. Er war gerade von China zurückgekehrt und legte seine Rechnung über das Anwachsen der Kuo-Min-Tang ab. Er schonte die imperialistischen Mächte nicht und verdrab alle, indem er aufzuzeigen versuchte, daß die Kantonesen in keinem Sinne des Wortes mit Kommunisten irgendwas zu tun hätten, sondern in Wirklichkeit ausgesprochene Antikommunisten waren. China nähme doch nur alle Hilfe von Rußland an, weil keine andere Macht solche angeboten hätte. Aber wenn die Engländer nur etwas weniger halbsüchtig wären, würden die Kuo-Min-Tang sofort die Russen abschütteln. Dieser junge sibirisch-mitteleuropäische Revolutionär war noch sehr naiv. Er behauptete, im Augenblick nicht gewußt zu haben, daß ein Delegierter der Kuo-Min-Tang auf dem Parteitag der KPE gewesen war. Er schämte sich noch bei der Wahl eines Labour-Party-Mannes mitgewirkt zu haben, der der Kommunist, während dieser Kandidat immer wieder erklärte, er stünde auf dem Boden der Morgate-Entscheidung und meine die „Arbeiterpartei“ sollten sich ganz von den Kommunisten trennen. Er befragt diese Einheitsfront nicht.“
Nun aber wieder zu englischer Außenpolitik. Dieselbe Zeitung bringt eine Beschreibung des Bluthodes von Walsden am Sonntag, 5. September 1926, und es ist pit. an dieses Blutbad anlässlich der letzten Wendung in der jetzigen Politik zu erinnern. An diesem Tage setzten englische Truppen die Hefe, von 751 000 Chinesen bewohnte Stadt unter das Feuer ihrer Kanonenboote. 500 Chinesen wurden getötet, 1000 verwundet und 2000 Häuser zerstört. Uhd. all dies wegen der Beschlagnahme zweier englischer Dampfer. General Yang Sen, kein Kanton, sondern ein Wu-Pei-Mann, hatte diese Dampfer festgehalten, weil ein Schiff derselben Kompagnie — die China Navigation Co. — für den Verlust vier chinesischer Soldaten, Gelder und Waffen verantwortlich war. Dieser Dampfer hatte 12 000 Seemilern stromaufwärts des Jantsees in chinesischen Gewässern zwei vollbesetzte Boote absichtlich

Proletarisches Stützbu
Das deutsche Kulturbund hat mit dem französischen Kulturbund (Societe) ein Abkommen unterzeichnet, das den Arbeitsvertrag regelt und 10 Jahre lang bei einjähriger Kündigung bei einer solchen „Volksverständigung“ des Kapitals ist Sozialdemokratie eigentlich vollkommen überflüssig geworden.
Die Berliner Krankenkassen geben bekannt, daß infolge der Grippeepidemie zehn Prozent ihrer Mitglieder erkrankt sind. Es sind bereits über zwanzig Todesfälle zu verzeichnen.
In der Lausitzer Tuchindustrie haben die Unternehmer infolge Lohnforderungen 30 000 Arbeiter gekündigt.
Wie sie ihre „heiligsten Güter“ wahren. WTB, Puda (Sumatra) 13. Januar. Im Verlaufe der Unionen in Walsden sind bis jetzt insgesamt 900 Personen verhaftet worden. Die Führer der Aufständischen sind zum größten Teil verurteilt. Die Kämpfe getötet, die übrigen sind gefangen genommen worden.
In Litauen sind, wie der Pressedienst der IRH, mehr als 200 Kommunisten den Kriegsgerichten übergeben worden. Das „große“ Rußland mit seiner „Roten Armee“ braucht nur für jeden Arbeiter zwei in Litauen herumlaufende Bourgeois als Geißel verhalten, die mit ihrem Leben den Tod der erschienenen Arbeiter helfen müßten, und die Henkerwürde sich bestimme. Wir nehmen dieses Beispiel nur, um zu zeigen, daß die russische Regierung nicht einmal den Arbeitern B stehen kann, deren Schreie über die Grenzen zu hören sind.

Die Krise der Stabilisierung
Die Millionenhaufen der Erwerbslosen — Die bankrotte Demokratie
Die Apostel des kapitalistischen Wiederaufbaues haben in mehr als einer Beziehung Pech. Noch nicht einmal der Winter tut ihnen den Gefallen, und liefert ihnen durch „Einfrieren“ der Baukonjunktur ein billiges Argument zur Erklärung der emporschnellenden Flut der Erwerbslosen. Es ist ja nicht schwer, die Proleten auf eine „vorübergehende Erscheinung“, und auf den „Frühling“ zu verweisen. So aber grinst die Stabilisierung verderbenbringend in die Massen.
Das „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ hat sich als eine jener Schwindelparolen erwiesen, die die Gewerkschaften immer dann in die Welt setzen, wenn die Früchte ihrer eigenen Politik reifen und die Arbeiter von den Früchten dieser Politik abzulenken.
Gewiß haben die Eisen- und Kohlenbarone die Streikbruchkonjunktur gut genutzt. Die Rationalisierung, die ein Hebel zur Lösung der Krise sein sollte, wurde zur Rationalisierung von Streikbrucharbeit. Während der Konjunktur im Kohlenbergbau schlossen die Gewerkschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen Tarif ab, der die zwölfstündige Arbeitszeit vorsieht. Die „Wirtschaft“ als Ganzes wurde jedoch nicht „angekurbelt“ in dem Sinne, daß sie zur Basis der Aufsaugung der Arbeitslosen wurde. Im Gegenteil; sie wurde zum Hebel der Profiterhöhung auf verengter Produktionsbasis. Sie wurde, und muß weiter werden zur Ursache vermehrter Arbeitslosigkeit. Sie muß werden zur Geißel der großen Arbeitssklavenarmee in den Betrieben, deren Ausbeutung zu einer unbeschreiblichen Schinderei geworden ist. Sie muß es erst recht werden, nachdem den englischen Arbeitern die Löhne gekürzt, die Arbeitszeit verlängert wurde und die Konkurrenz von neuem einsetzt. Sie muß es weiter werden, da der Imperialismus aus wichtigen Positionen in den Kolonien geworfen wird, und Milliarden für den Kampf gegen die nationale Erhebung in den Kolonien geopfert werden. Sie muß es werden, weil der Kapitalismus den Widerspruch zwischen Produktion und Absatz nicht mehr lösen kann, weil dem Inhalt dieser „Ordnung“, die Profiterzeugung, entgegensteht.
Die Stabilisierungskrise ist zur Krise der Stabilisierung geworden. — Und die Krise der Stabilisierung muß zur politischen Krise der kapitalistischen Demokratie werden — und ist es geworden. Das Geschwätz der bürgerlichen und parlamentarischen Parteien über die Regierungskombinationen soll den Arbeitern ihre wirkliche Rolle, die wirkliche Lage verdukkeln.
Das Kapital hat diese von den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie gegen das revolutionäre Proletariat mit Blut und Eisen und Kerker hochgepräpelt Republik längst seinen Profitzwang restlos nutzbar gemacht. Es wirft die Hausnechte hinaus. Der Kampf der SPD geht nicht um ein Programm, sondern um die Teilnahme an der Regierung. Sie muß diesen „Weg“ zu ihrem „Sozialismus“ gehen, wenn sie als Partei überhaupt existieren will. Ihr Ziel ist die politische und die Wirtschaftsdemokratie! Und sie wird ihn gehen, und wenn, wie im Kriege, in der großen Krise des Kapitalismus, noch Zehnermillionen Proletarier in dieser Demokratie verenden wie die Hunde. Sie wird in die Koalition mit den Sozialdemokraten gehen und durch die „große Koalition“ ihr Werk fortsetzen: Die Verteidigung des Kapitalismus gegen das anstürmende Proletariat. — Und wenn die Arbeiter diesen Weg bis zu Ende mitgehen

Disseminierung
Sonabend, den 22. Januar 1927, abends 7.30 Uhr, im 1. Arbeiterbezirk, Hallesche Str. 20.
Thema: Was sah 70 deutsche Arbeiter in Rußland und was haben sie nicht?
Groß-Berlin
Ostlich, Fraktionsversammlung des Nachweises Scherstraße bei Franz, Reinickendorfer Straße 42, am Donnerstag, den 20. Januar, mittags 12 Uhr. Thema: Massenelend, Massenverrat!
Ostlich, Diskussionsabend
Donnerstag, den 20. Januar 1927, abends 7.30 Uhr, im 1. Arbeiterbezirk, Hallesche Str. 20.
Thema: Die wirtschaftliche Lage und die Arbeiterklasse, Entschlossene Linke, sowie oppositionelle KPD-Genossen sind hiermit eingeladen.
II. Unterbezirk Schöneberg
Die Jugend trifft sich im Parteisaal am Sonntag, den 22. Januar, mittags 12 Uhr.
Der BAA, der KAL
Sonntag, den 20. Januar 1927, abends 7.30 Uhr, im 1. Arbeiterbezirk, Hallesche Str. 20.
Thema: Die wirtschaftliche Lage und die Arbeiterklasse, Entschlossene Linke, sowie oppositionelle KPD-Genossen sind hiermit eingeladen.
II. Unterbezirk Schöneberg
Die Jugend trifft sich im Parteisaal am Sonntag, den 22. Januar, mittags 12 Uhr.
Der BAA, der KAL

England gibt nach und nimmt Tschitscherin den Wind aus den Segeln! — Welche Rolle spielt die Kuo-Min-Tang?
In England haben wir heute mehr wie in Deutschland oder Amerika den Gradmesser für den Verwesungsprozess der kapitalistischen Welt zu suchen. England bucht im Augenblick mit seinem jungen Rivalen Rußland zwei Siege, mögen sie sich auch früher oder später im Kampfe gegen das Weltproletariat als Pyrrhussiege erweisen. Rußland erntet damit die Früchte seiner hinterhältigen Politik eben gerade gegen das Proletariat. Es ist jetzt genügend Material darüber bekannt geworden, daß Rußland wohl gerät den Bearbeiterstreik hätte verlängern helfen, um seinem englischen Rivalen in nahen und fernem Osten die Hände zu binden. Aber Rußland hat umgekehrt alles getan, um zu verhindern, daß der Streik in England revolutionäre Formen annimmt. Die englische Bourgeoisie ist Konkurrenz auf diesem Kampfe doch neu gestärkt als Konkurrent auf dem Weltmarkt zurückgekehrt. Rechen doch erst zu nehmende Wirtschaft mit einer Senkung der Unkosten im Kohlenbergbau allmählich um 25 bis 30 Prozent der Förderkosten vor den Streik. Vor schon beinahe zwei Jahren schrieb „The South African Worker“ vom 3. Dezember 1926, das Blatt der afrikanischen Kommunisten, bringt unter der Überschrift „Streiklicher aus der Bewegung in England, ein Brief aus Cambridge“ folgende bemerkenswerte Sätze: „Letzten Sonntag hörte ich ein Referat von John Smith über Auslandsreisen. Er war gerade von China zurückgekehrt und legte seine Rechnung über das Anwachsen der Kuo-Min-Tang ab. Er schonte die imperialistischen Mächte nicht und verdrab alle, indem er aufzuzeigen versuchte, daß die Kantonesen in keinem Sinne des Wortes mit Kommunisten irgendwas zu tun hätten, sondern in Wirklichkeit ausgesprochene Antikommunisten waren. China nähme doch nur alle Hilfe von Rußland an, weil keine andere Macht solche angeboten hätte. Aber wenn die Engländer nur etwas weniger halbsüchtig wären, würden die Kuo-Min-Tang sofort die Russen abschütteln. Dieser junge sibirisch-mitteleuropäische Revolutionär war noch sehr naiv. Er behauptete, im Augenblick nicht gewußt zu haben, daß ein Delegierter der Kuo-Min-Tang auf dem Parteitag der KPE gewesen war. Er schämte sich noch bei der Wahl eines Labour-Party-Mannes mitgewirkt zu haben, der der Kommunist, während dieser Kandidat immer wieder erklärte, er stünde auf dem Boden der Morgate-Entscheidung und meine die „Arbeiterpartei“ sollten sich ganz von den Kommunisten trennen. Er befragt diese Einheitsfront nicht.“
Nun aber wieder zu englischer Außenpolitik. Dieselbe Zeitung bringt eine Beschreibung des Bluthodes von Walsden am Sonntag, 5. September 1926, und es ist pit. an dieses Blutbad anlässlich der letzten Wendung in der jetzigen Politik zu erinnern. An diesem Tage setzten englische Truppen die Hefe, von 751 000 Chinesen bewohnte Stadt unter das Feuer ihrer Kanonenboote. 500 Chinesen wurden getötet, 1000 verwundet und 2000 Häuser zerstört. Uhd. all dies wegen der Beschlagnahme zweier englischer Dampfer. General Yang Sen, kein Kanton, sondern ein Wu-Pei-Mann, hatte diese Dampfer festgehalten, weil ein Schiff derselben Kompagnie — die China Navigation Co. — für den Verlust vier chinesischer Soldaten, Gelder und Waffen verantwortlich war. Dieser Dampfer hatte 12 000 Seemilern stromaufwärts des Jantsees in chinesischen Gewässern zwei vollbesetzte Boote absichtlich

Die Krise der Stabilisierung
Die Millionenhaufen der Erwerbslosen — Die bankrotte Demokratie
Die Apostel des kapitalistischen Wiederaufbaues haben in mehr als einer Beziehung Pech. Noch nicht einmal der Winter tut ihnen den Gefallen, und liefert ihnen durch „Einfrieren“ der Baukonjunktur ein billiges Argument zur Erklärung der emporschnellenden Flut der Erwerbslosen. Es ist ja nicht schwer, die Proleten auf eine „vorübergehende Erscheinung“, und auf den „Frühling“ zu verweisen. So aber grinst die Stabilisierung verderbenbringend in die Massen.
Das „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ hat sich als eine jener Schwindelparolen erwiesen, die die Gewerkschaften immer dann in die Welt setzen, wenn die Früchte ihrer eigenen Politik reifen und die Arbeiter von den Früchten dieser Politik abzulenken.
Gewiß haben die Eisen- und Kohlenbarone die Streikbruchkonjunktur gut genutzt. Die Rationalisierung, die ein Hebel zur Lösung der Krise sein sollte, wurde zur Rationalisierung von Streikbrucharbeit. Während der Konjunktur im Kohlenbergbau schlossen die Gewerkschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen Tarif ab, der die zwölfstündige Arbeitszeit vorsieht. Die „Wirtschaft“ als Ganzes wurde jedoch nicht „angekurbelt“ in dem Sinne, daß sie zur Basis der Aufsaugung der Arbeitslosen wurde. Im Gegenteil; sie wurde zum Hebel der Profiterhöhung auf verengter Produktionsbasis. Sie wurde, und muß weiter werden zur Ursache vermehrter Arbeitslosigkeit. Sie muß werden zur Geißel der großen Arbeitssklavenarmee in den Betrieben, deren Ausbeutung zu einer unbeschreiblichen Schinderei geworden ist. Sie muß es erst recht werden, nachdem den englischen Arbeitern die Löhne gekürzt, die Arbeitszeit verlängert wurde und die Konkurrenz von neuem einsetzt. Sie muß es weiter werden, da der Imperialismus aus wichtigen Positionen in den Kolonien geworfen wird, und Milliarden für den Kampf gegen die nationale Erhebung in den Kolonien geopfert werden. Sie muß es werden, weil der Kapitalismus den Widerspruch zwischen Produktion und Absatz nicht mehr lösen kann, weil dem Inhalt dieser „Ordnung“, die Profiterzeugung, entgegensteht.
Die Stabilisierungskrise ist zur Krise der Stabilisierung geworden. — Und die Krise der Stabilisierung muß zur politischen Krise der kapitalistischen Demokratie werden — und ist es geworden. Das Geschwätz der bürgerlichen und parlamentarischen Parteien über die Regierungskombinationen soll den Arbeitern ihre wirkliche Rolle, die wirkliche Lage verdukkeln.
Das Kapital hat diese von den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie gegen das revolutionäre Proletariat mit Blut und Eisen und Kerker hochgepräpelt Republik längst seinen Profitzwang restlos nutzbar gemacht. Es wirft die Hausnechte hinaus. Der Kampf der SPD geht nicht um ein Programm, sondern um die Teilnahme an der Regierung. Sie muß diesen „Weg“ zu ihrem „Sozialismus“ gehen, wenn sie als Partei überhaupt existieren will. Ihr Ziel ist die politische und die Wirtschaftsdemokratie! Und sie wird ihn gehen, und wenn, wie im Kriege, in der großen Krise des Kapitalismus, noch Zehnermillionen Proletarier in dieser Demokratie verenden wie die Hunde. Sie wird in die Koalition mit den Sozialdemokraten gehen und durch die „große Koalition“ ihr Werk fortsetzen: Die Verteidigung des Kapitalismus gegen das anstürmende Proletariat. — Und wenn die Arbeiter diesen Weg bis zu Ende mitgehen

wollen, dann werden sie — wie im Kriege — Berge von Leichenhügeln aufrichten müssen, so hoch, daß sie vor ihrem eigenen Werk erschauern.
Der Sinn, der in der wirtschaftlichen und politischen Krise liegt, ist für das Proletariat der, daß seine Ziele, seine Interessen nichts zu tun haben mit kapitalistischen Lösungsversuchen. Es muß im Kampf gegen den Kapitalismus als System, gegen die Demokratie, gegen die demokratischen und gewerkschaftlichen Arbeitervertreter als Klasse aufsteher und den Kampf, der ihm aufgezwungen wird, führen als Kampf um die Macht für die Aufrichtung seiner Klassendiktatur.
All jene, die dem Proletariat diese klare Erkenntnis verdukkeln wollen, haben ihre guten Gründe. Dazu gehört in erster Linie die KPD.
Sie hat die Arbeiter in jeder entscheidenden Situation ebenso schamlos verraten wie die Gewerkschaften und die SPD. Ihr Geschrei: „Weg mit diesem Reichstag“, damit ein „anderer“ Reichstag der kapitalistischen Republik an dessen Stelle tritt, ist lediglich der Versuch, die Revolution zu verhindern, und das Proletariat von seiner Aufgabe abzulenken. Es ist die „revolutionäre“ Arbeitsgemeinschaft mit dem Kapital.

Die 3. Internationale braucht die „Stabilisierung“ des Kapitalismus, um den russischen Kapitalismus zu stabilisieren, darum fliegt jeder aus der KPD, der ausspricht, daß diese Stabilisierung des Kapitalismus eine Lüge ist, zu dem Zweck in die Welt gesetzt, um den Glauben an die Revolution auszurufen. Rußland braucht den Frieden mit dem Kapital, braucht „gute Beziehungen“ und unterhält diese mit der Hindenburg-Republik, mit dem faschistischen Italien, mit der Türkei, sucht sie mit den hitlerischen Henkern. Rußland braucht billigen Preis, braucht den internationalen Handel auf dem kapitalistischen Weltmarkt. Rußland hat in Konsequenz seines Vertrages mit Deutschland die deutsche Reichswehr mit Munition versorgt, dieselbe weißrussische Kontingente, die Zehntausende von revolutionären Arbeitern erledigt, und kein Arbeiter der KPD, wird je gehört haben, daß die Zentrale oder die 3. Internationale diese Tatsachen widerlegen kann. Sie weiß sehr wohl, warum sie nicht auf den in Nummer 2 der „KAZ“ auf gerichteten „Offenen Brief“ antwortet. Moskau treibt die Arbeiter, den gewerkschaftlichen Henkern in die Arme und hilft so die „große Koalition“ von „unten auf“ zu schmieden. Die KPD, setzt überall sozialdemokratische Bürgermeister, Ministerpräsidenten, usw. auf den Thron. Im äußersten Falle will sie den Kapitalismus durch eine „Arbeiter- und Bauernregierung“ retten, wie er einst von den Scheidemann-Noske-Wels durch die Regierung der Volksbeauftragten gerettet wurde.
Sollten die Proletarier Deutschlands nicht fähig sein, aus ihrer eigenen Vergangenheit zu lernen? Sie werden es lernen müssen, weil sie dem Kriegswürger nicht ausweichen können.
Aber sie dürfen nicht warten! Es sind genug der Enttäuschungen, genug des Verrats, genug der Irrwege. — Das Proletariat muß bewußt die Klassenfront schmieden auf der Grundlage der Allgemeinen Arbeiterunion, muß sich als Klasse um die KAPD, scharen, um im klaren Angriff das Feld zu erobern, auf dem es die proletarische Ordnung aufrichten kann, den Kommunismus.

wunden und 2000 Häuser zerstört. Uhd. all dies wegen der Beschlagnahme zweier englischer Dampfer. General Yang Sen, kein Kanton, sondern ein Wu-Pei-Mann, hatte diese Dampfer festgehalten, weil ein Schiff derselben Kompagnie — die China Navigation Co. — für den Verlust vier chinesischer Soldaten, Gelder und Waffen verantwortlich war. Dieser Dampfer hatte 12 000 Seemilern stromaufwärts des Jantsees in chinesischen Gewässern zwei vollbesetzte Boote absichtlich

zum Sinken gebracht, und als ohniaische Soldaten im Hafen hierauf für Klärung dieses Falles sorgen wollten, hatten englische Marinepatrouillen und Kanonenboote das Anbordkommen in brutaler Weise verhindert. Die englische Regierung hat später ihre Offiziere zu diesem brutalen Vorgehen noch beglückwünscht.
Mit dem Memorandum beschäftigt sich eingehend auch die „Londoner Nation“ vom 1. Januar 1927. Sie stellt fest, daß

